

Die Bordkapelle aus «Titanic» spielt in der Rudolf-Steiner-Schule auf

WETZIKON Vor 21 Jahren haben fünf Musiker aus Bern in James Camerons Filmspektakel «Titanic» mitgewirkt. Morgen Sonntag tritt das Ensemble nun in Wetzikon auf.

In ihren Augen ist Angst und Schrecken, doch die Musiker bleiben komplett ruhig, während die anderen Passagiere in Panik auf Deck herumirren und Schwimmreifen und Liegestühle über Bord werfen. Einer nach dem anderen gesellt sich mit seinem Instrument zum Geiger, der das traurigste Lied von allen schon angestimmt hat, und gemeinsam spielen sie auf der sinkenden «Titanic», bis sie auf Nimmerwiedersehen in den eisigen Fluten ertrinken.

«Näher, mein Gott, zu Dir» heisst der Choral, den die Bordkapelle in James Camerons «Titanic» 1997 bis zum bitteren Ende zum Besten gab. Aufgenommen wurde das Lied in den Powerplay-Studios in Maur, und zwar vom Berner Quintett I Salonisti.

Auch Statisten im Film

Die Musiker hatten zwei Jahre vor Filmdreh eine Anfrage aus Hollywood bekommen, ob sie daran interessiert wären, in einer grossen Filmproduktion

mitzumachen. Doch damit nicht genug: Als die 26 Lieder eingespielt waren, war der Regisseur von den Bernern so begeistert, dass er sie auch als Statisten für den Film gewinnen wollte.

So kam es, dass die fünf Musiker für die Dreharbeiten fünfmal nach Mexiko reisten und zusammen mit dem Londoner Geiger Jonathan Evans-Jones (der den Bandleader mimte) im Filmspektakel eine bedeutende Rolle spielten – und dadurch weltberühmt wurden. Schliesslich wurde die geschilderte Szene auf Deck später von vielen Zuschauern als Schlüsselszene des ganzen Films genannt.

Film verschaffte Publizität

21 Jahre später gibt es das Quintett noch immer, und nicht zum ersten Mal verschlägt es sie am Wochenende ins Zürcher Oberland: Morgen Sonntag treten die Salonisti im Rahmen einer Matinee an der Rudolf-Steiner-Schule in Wetzikon auf. Mit dem Kontrabassisten Béla Szedlák und dem Violinisten Lorenz Hasler gehören dem Ensemble noch immer zwei Gründungsmitglieder an, die damals auch

im berühmten Film mit dabei waren.

«Der Film hat uns als Konzertmusiker zwar nicht unbedingt weitergebracht, aber er hat uns in den Medien viel Publizität verschafft, über die wir uns sehr freuen», erinnert sich Lorenz Hasler. Plötzlich seien sie auch von Leuten wahrgenommen worden, die sonst nie auf sie aufmerksam geworden wären.

Dass das Ensemble bis heute vom organisierenden Wetziker Verein Kulturplatz als «Bordkapelle aus dem Film «Titanic» angekündigt wird, macht ihm deshalb nichts aus. «Es war wunderbar, zu fünft an so einem Filmprojekt mitmachen zu dürfen. Wir wollen zwar nicht auf den Film reduziert werden, aber er gehört ganz klar zu unserer Biografie», sagt er.

Zum dritten Mal in Wetzikon

Die Zusammensetzung des Quintetts hat sich in den letzten Jahren verändert: Mit Violinist Thomas Füre und Pianist Werner Giger sind zwei langjährige Ensemblemitglieder verstorben. Neu hinzugekommen sind vor einiger Zeit Piotr Plawner (Violine), Orlando Theuler (Violoncello) und Gerardo Vila (Klavier). «Als wir bei den Salonisti anfangen, waren Béla und ich die

Jüngsten. Jetzt sind wir die Ältesten», sagt Hasler und lacht. Er hat in Köniz während 30 Jahren eine Musikschule geleitet, ist

Am Konzert werden Lorenz Hasler und seine Kollegen nur wenige Lieder aus dem Hollywood-Film vortragen. Auf dem Programm stehen unter dem Titel «Syncopated» Werke von grossen Meistern wie George Gershwin, Igor Strawinsky, Eric Satie und Fritz Kreisler, in denen die Synkopen nicht zu überhören sind.

Ab und zu als Zugabe

«Den bekannten Choral spielen wir ab und zu noch als Zugabe», so Hasler. «Aber dass wegen des Films viele Leute meinen, dass wir vor allem Kaffeemusik aus der Belle Époque spielen, war für uns ein Nachteil.» Man habe damals als Ensemble nicht stehen bleiben, sondern sich weiterentwickeln wollen. «Mit jedem neuen Musiker, der dazu kam, änderten sich unser Profil und unsere Ideen. Es ging uns nie darum, das «Titanic»-Image weiterzuführen, sondern darum, Musikstücke zu entdecken und das gemeinsame Spielen zu geniessen.»

Patrizia Legnini

Die Salonisti treten am Sonntag um 11 Uhr anlässlich einer Matinee im kleinen Saal der Rudolf-Steiner-Schule Wetzikon auf. Der Eintritt ist gratis, es gibt eine Kollekte.

«Der Film hat uns als Konzertmusiker nicht unbedingt weitergebracht, aber er hat uns in den Medien viel Publizität verschafft.»

Lorenz Hasler, Violinist und Salonisti-Gründungsmitglied

jetzt 66 Jahre alt und pensioniert. Zwischen 15 und 30 Konzerte gibt das Ensemble noch, zum dritten Mal kommt es morgen Sonntag nach Wetzikon.

Video zum Thema unter zueriost.ch

Spezialführung im Ritterhaus

BUBIKON Seit 1959 ist das Ritterhaus Bubikon ein Denkmal von nationaler Bedeutung. Bei einem Rundgang heute Samstag, 23. Juni, von 15 bis 16.30 Uhr werden verschiedene Fragen beleuchtet. Beispielsweise was das Besondere an diesem Gebäude ist oder wie sich die «Steine lesen» lassen, die die jahrhundertalte Geschichte des Ritterhauses erzählen. Das Institut für angewandte Bauphysik (IABP) wird zudem bauphysikalische Aspekte erklären und auf die Herausforderungen eingehen, die ein historisches Gebäude aufwirft. zo

Lehmann tritt zurück

RÜTI An der Generalversammlung der Rütner SP ist Claudia Lehmann aus dem Co-Präsidium der SP Rütli zurückgetreten. Sie wolle sich ihrem neuen Amt als Gemeinderätin vollumfänglich widmen können, schreibt die Partei in einer Mitteilung. Sie verbleibe jedoch als gewählte Gemeinderätin von Amtes wegen im Vorstand der SP Rütli. Interimistisch werde der bisherige Co-Präsident Robert Barth das Präsidium allein übernehmen. Neu wurde Rolf Rinderknecht als Beisitzer in den Vorstand gewählt. zo



«Es kommen jährlich immer mehr Besucher»

WETZIKON Konzertgenuss am frühen Morgen vor der Arbeit: Das ist die Idee hinter den Frühkonzerten, die in der ersten Juliwoche in Wetzikon stattfinden. Manuel Oertli, Präsident des Musikforums, verrät, auf welchen Morgen er sich besonders freut.

Herr Oertli, die Frühkonzerte in Wetzikon finden bereits zum siebten Mal statt. Im Oberland hat die Idee zuerst in Uster Fuss gefasst. Können Sie sich noch daran erinnern, was sie anfangs davon hielten, Konzerte um 7 Uhr in der Früh abzuhalten?



Manuel Oertli: (Lacht.) Erst denkt man ja mal, dass es etwas komisch ist. Konzerte sind doch eher am Abend. Als ich dann das

erste Mal dabei war, merkte ich, dass es funktioniert. Aufzustehen und mit einem Konzert in den Tag zu starten, ist ein sehr schöner Tagesanfang. Einige müssen dazu den inneren Schweinehund überwinden, andere schaffen es einfacher.

Sie bieten ein vielfältiges Programm. Keltische Musik aus dem Norden, Walzer, Tango oder Filmmusik. Worauf achten Sie beim Zusammenstellen?

Wir haben uns bewusst für ein vielfältiges Programm entschieden. Auch weil unsere Mitglieder aus verschiedenen Stilrichtungen kommen. Es hat Jazzer, Klassikerinnen und Volksmusiker. So ergibt sich dieses bunte Programm wie von allein. Die Idee ist auch, dass wir verschiedene Menschen ansprechen möchten. Alle Musiker und Musikerinnen, die auftreten, sind übrigens Mitglieder des Musikforums und aus Wetzikon.

Wie sieht es mit den Publikumszahlen aus. Sind die über die Jahre konstant geblieben?

Es kommen jährlich immer mehr Besucher. Die Frühkonzerte sind stetig gewachsen und bekannter geworden. Letztes Jahr waren wir praktisch immer voll. Das heisst, dass es um die 50 bis 60 Leute hat. Der Platz ist also beschränkt.

Der intime Rahmen passt ja auch zu der Musik.

Genau, ich denke auch, dass dies so passend ist. Es sollte nicht allzu gross sein. Die Idee ist auch, dass die Konzerte dort sind, wo sonst gearbeitet wird. Das ist bei Meierpartner Architekten so. Die Büros links und rechts sind besetzt, die Menschen hören unsere Musik.

Es spielen jeweils verschiedene Musiker und Musikerinnen zusammen. Ergeben sich diese Besetzungen von selber, oder hat jemand die Zügel in der Hand?

Unsere Mitglieder machen selber Vorschläge über die Besetzungen und auch den musikalischen Inhalt. Bis jetzt hatten wir meist so viele Vorschläge, wie es Konzerte braucht. Die Kombinationen sind meistens neu, es gab sie vorher noch nicht. Das ist auch für die Spielenden spannend, so finden sich Leute, die sonst nicht zusammenspielen. Dieses Jahr haben wir zudem erstmals ein Solokonzert.

Auf welchen Morgen freuen Sie sich besonders?

Ich bin sehr gespannt auf das Solokonzert von Ronald Dangel. Der Freitag ist für mich auch sehr speziell, weil Manuel Leuenberger auf der Marimba spielt. Mir persönlich gefällt dieses Instrument sehr. Es hat einen weichen, warmen Klang. Exotisch auch. Und er spielt sehr gut. Aber ich freue mich natürlich auf jedes Konzert.

Interview: Rico Steinemann



Hieronymus Schädler wird im Rahmen der Wetziker Frühkonzerte am Donnerstag, 5. Juli, auftreten. Archivfoto: PD

KONZERTE FÜR FRÜHAUFSTEHER

Vom 2. bis 6. Juli finden im Büro von Meierpartner Architekten jeweils von 7 bis 7.30 Uhr die Frühkonzerte statt. Das Programm ist vielfältig, sämtliche Musiker stammen aus Wetzikon. Zu hören gibt es beispielsweise keltische Musik aus Irland und Schottland der beiden Geigerinnen Jamal Pyshtiyeva und Ursula

Koelner, Filmmusik von Carmen Berger (Klarinette), Gabriela Meier (Gitarre) und Manuel Andrea Leuenberger (Marimba) oder etwa ein Solokonzert des Tonhalls-Bassisten Ronald Dangel. Der Eintritt kostet 15 Franken, Kaffee und Gipfeli sind inklusive. Das genaue Programm gibt es auf www.musikforum-wetzikon.ch. zo

GZO-Rechnung mit Gewinn

WETZIKON Jörg Kündig, Verwaltungsratspräsident der GZO AG, präsentierte an der kürzlich durchgeführten Versammlung die Jahresrechnung. Diese schliesst mit einem Umsatz von 145,4 Millionen Franken. Mit einem Gewinn von 2,3 Millionen befindet man sich praktisch auf Vorjahresniveau, schreibt das GZO-Spal in einer Mitteilung. Der Betriebsaufwand sei um 5,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr auf 132,2 Millionen Franken gestiegen. Die vorgestellte Jahresrechnung, der Revisionsbericht und die Konzernrechnung wurden einstimmig abgenommen. Abschliessend wurden die Mitglieder und der Präsident des Verwaltungsrats wiedergewählt. zo

Aufhebung von Flurwegen

HINWIL Mit Beschluss vom 30. November 2016 hat der Gemeinderat Hinwil dem Projekt zur Gründung einer Unterhaltsgenossenschaft für Flurwege für das Gemeindegebiet Hinwil zugestimmt. Die Projektarbeiten werden vom Amt für Landwirtschaft und Natur und der Ingesa AG begleitet.

Die Firma hat alle Flurwege im Feld besichtigt und deren Zustand aufgenommen, wie der Gemeinderat mitteilt. Im Rahmen dieser Vor- und Bereinigungsarbeiten sei festgestellt worden, dass diverse Flurwege nicht mehr oder nur noch teilweise die Voraussetzungen gemäss Landwirtschaftsgesetz erfüllen würden. Betroffen sind die Flurwege Nr. 29 (Girenbad, Kataster-Nr. 5815), Nr. 56 (Vorderer Lätten Sackweid, Kataster-Nr. 5744), Nr. 66 (Breitacher, Kataster-Nr. 1627 und 1628) und Nr. 109 (Ringwil, Kataster-Nr. 3393). Die Auflösung dieser vier Flurwege ist gegeben.

Die Wege seien für die Öffentlichkeit von keinem Interesse, heisst es in der Mitteilung weiter. Der Gemeinderat habe deshalb diese vier Flurwege aufgehoben und den Anstössern unentgeltlich ins jeweilige Privateigentum übergeben. zo

In Kürze

RÜTI Krimilesung bei Vollmond

Am Donnerstag, 28. Juni, findet um 20 Uhr im Pavillon Schlossberg die Vollmond-Krimilesung mit Peter Höner statt. Die Apéro-Bar ist ab 19.30 Uhr geöffnet, der Eintritt kostet 15 Franken. Eine Feuerstelle und Sitzgelegenheiten (begrenzte Anzahl) sind vorhanden, Sitzkissen und Campingstühle bitte selber mitbringen. Der Vorverkauf läuft im Buchladen Wörter-Nest in Rütli oder unter Telefon 055 241 20 40. Weitere Informationen unter www.rueti.ch/kuko. zo

GOSSAU Konzert auf dem Bauernhof

Am Donnerstag, 28. Juni, findet auf dem Hof der Familie Diethelm in Bertschikon an der Medikerstrasse 21 ein Egerländer-Abend mit den Schlossberg Musikanten von Uster statt. Das Konzert beginnt um 19.45 Uhr, ist kostenlos und findet nur bei schöner Witterung statt. zo